Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Benjamin Britten: The Turn of the Screw (Die Zeremonie der Unschuld)
Oper in einem Prolog und zwei Akten
Libretto: Myfanwy Piper nach Henry James
Uraufführung: 14. September 1954, Venedig (Teatro La Fenice)
Neue deutsche Übersetzung: Constanze Backes

Premiere
12.05.2010 Mittwoch 19:30
Kleines Haus des Staatsschauspiels Dresden

Koproduktion der HfM Dresden und der HfBK Dresden

Musikalische Leitung
Prof. Franz Brochhagen

Regie
Prof. Andreas Baumann

Ausstattung
Lea Maud-Charlott Klein/HfBK

Besetzung

Prolog	Benjamin Glaubitz
Die Gouvernante	Eunhye Lim
Miles	Karolin Trübenbach
Flora	Teresa Suschke
Mrs. Grose	Amelie von Grundherr
Quint	Min Seok Kim
Miss Jessel	Nari Park/Rebekka Gruber

Pressestimmen
Dresdner Neueste Nachrichten 14.05.2010
"Ein spannender Opernabend der Hochschule für Musik und Bildende Künste im Kleinen Haus."
"[Es] agiert und singt ein höchst engagiertes Ensemble der Dresdner Hochschule für Musik, das sich den musikalischen Herausforderungen der ungewöhnlichen Partitur mit hohem Einfühlungsvermögen stellt und im Gesamteindruck den Abgründen dieser psychologischen Schauergeschichte sehr nahe kommt."
"Eunhye Lim im roten, hoch geschlossenen Kleid gibt dem Wahn der Gouvernante immer wieder berührende Töne aus Sehnsucht nach Nähe, Aufbegehren und Verzweiflung. Am Ende, den sterbenden Knaben im Arm, eine einsame Erlkönigin im finsteren Turm ihrer Angst."

Sächsische Zeitung 14.05.2010
"Die „Schrauben“-Oper von Benjamin Britten ist selten zu erleben. Studenten aus Dresden bieten sie als betörend-verstörenden Stoff."

„… der erste Stich mitten ins Herz! Es ist das beklemmende Bühnenbild von Lea Maud-Charlott Klein, das die neue Hochschul-Inszenierung sofort tief ins Gedächtnis schraubt.“
„… dabei hinterlassen Eunhye Lim und – wenngleich spieltechnisch immer etwas hölzern – Min Seok Kim als Hausgeist Quint die allerbesten Eindrücke. Stimmlich hervorragend ist ebenso Amelie von Grundherr als strenge Haushälterin …“
„Unbedingt Brittens Psychothriller anschauen! Der Abend ist und bleibt ein reiches Erlebnis. Sehr großer Beifall.“

Fotos: Hans Ludwig Böhme

Benjamin Britten, einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts, hat mit „The Turn of the Screw“ nach der gleichnamigen Novelle von Henry James seine psychologischste Oper komponiert. In ihr wird die Geschichte einer jungen Pfarrerstochter, die als Erzieherin zweier elternloser Kinder auf ein abgeschiedenes englisches Landgut kommt, erzählt. Als sie mysteriöse Erscheinungen wahrnimmt, sieht sie sich und die ihr anvertrauten Kinder in existenzieller Gefahr. Eine scheinbar heile Welt wird durch psychologischen Irrationalismus schonungslos aufgebrochen. Von der Erzählung behauptet Oscar Wilde, dass es „… eine höchst wunderbare, grausige, getrennte kleine Geschichte“ ist.
Nach „Ein Sommernachtstraum“ (Koproduktion mit dem Stadttheater Freiberg, 1997) und „Albert Herring“ (Theater Meißen, 2002) setzt die Opernklasse mit der Kammeroper „The Turn of the Screw“ ihre konsequente Beschäftigung mit dem Opernschaffen Brittens fort.

Zur Handlung
The Turn of the Screw
Ort: In dem englische Landhaus Bly
Zeit: Mitte 19. Jahrhundert

Prolog
Die Gouvernante besucht den einzigen Verwandten und jetzigen Vormund der Waisenkinder Flora und Miles, der keine Zeit für die Kinder hat. Der galante und gutaussehende junge Mann, der die Verantwortung für die Kinder scheut, kann die junge Frau überreden, deren Erziehung zu übernehmen.

Erster Akt
Mit Eifer widmet sich die Gouvernante ihren Aufgaben, die ihr durch die guterzogenen Kinder nicht sonderlich erschwert werden. Doch beunruhigt es sie, dass Miles aus unerklärlichen Gründen von der Schule verwiesen wurde; darüber hinaus sind ihr die mysteriösen Erscheinungen eines Mannes und einer Frau unheimlich. Es stellt sich heraus, dass der auf dem Turm des Hauses zu sehende Mann und die am See auftauchende Frau niemand anderes als der verstorbene Diener Peter Quint und die frühere, ebenfalls tote Erzieherin, Miss Jessel sein können. Die beiden liebten sich und sind auf rätselhafte Weise ums Leben gekommen, übten aber auf die Geschwister offenbar eine magische Gewalt aus. Die Gouvernante und Mrs. Grose beschließen, die Kinder vor Quint und Miss Jessel zu beschützen, umso mehr, als sie von ihnen überrascht werden, wie sie sich den Kindern wieder nähern.

Zweiter Akt
Beide Frauen merken, dass Miles und Flora ständig mit Quint und Miss Jessel sprechen. Zuerst der Meinung, dass man den Vormund mit dieser Angelegenheit nicht belästigen könne, wird es beiden langsam unheimlich, als sich Flora immer mehr zu Miss Jessel und Miles zu Quint hinwenden. Die Gouvernante schreibt dem Vormund, sie müsse ihn unbedingt sprechen, doch Miles entwendet den Brief. Immer wieder treffen die beiden Kinder mit Quint und Miss Jessel zusammen und werden, von ihnen aufgehetzt, ständig erregter. Da Mrs. Grose nach London reist, wird nun beschlossen, dass Flora mitfährt. Inzwischen hat sich auch herausgestellt, dass der Brief an den Vormund nicht abgegangen ist. Die Gouvernante bittet Miles, ihr zu sagen, wer ihm die bösen Ratschläge gibt, dann habe er für immer Ruhe. Der Junge schreit noch „Quint, du Teufel“, dann bricht er ohnmächtig zusammen und stirbt in den Armen der Gouvernante.